

Geschichtliche Rad- und Wanderrunde mit moderner Schatzsuche – Geocaching rund um Dietmannsried

Liebe Geocacher, Radfahrer, Wanderer und Schatzsucher,

auf dem geschichtlich-geologischen Wanderweg (Wanderschilder: Weg Nr. 9 bis Probstried, Wegstrecke zu Fuß ca. 4-5 Stunden – Unser Rat: Benutzt das Rad mit ca. 2,5 Std.) haben wir euch an interessanten Punkten Fragen, Aufgaben oder Verstecke vorbereitet. Anhand der Lösungen erhaltet ihr einen Buchstabenhinweis für ein tolles Final (Endversteck mit Schatz). Manche Buchstaben oder Zahlen sind nur für die Geocacher mit GPS-Gerät hilfreich, sodass Sie für euch nur Bonuspunkte darstellen. Bitte hinterlasst alles, so wie es war und lasst Münzen oder Tauschgegenstände der Geocacher an ihren Verstecken. Habt ihr Fragen oder Anregungen bzw. sind Verstecke zerstört oder entwendet worden, bitten wir euch diese in der Gemeindeverwaltung im Gästeamt zu melden (catharina.stich@dietmannsried.de, Tel. 08374/5820-24).

Vielen Dank und viel Spaß wünscht euch das Geocach-Team des Vereins Soziales Dietmannsried.

Diese Beschreibung ist für Schatzsucher ohne GPS-Gerät gedacht. Richtige Geocacher finden die Runde mit weiteren Herausforderungen auf www.geocaching.com.

Station 1: (nur Fragestation)

Infotafel an der Heisinger Straße beim Feuerwehrparkplatz (Parkmöglichkeit) (Koordinate: N 47°48.457E 010°17.475)

Hier könnt ihr euch ein wenig über die Entstehungsgeschichte von Dietmannsried informieren.

Frage: Was ist auf dem Dietmannsrieder Wappen zu erkennen?

- Ein Adler, der für die Zugehörigkeit zur Bundesrepublik Deutschland steht = 9
- Ein Herz, das keine Bedeutung hat und als Allegorie aus der Biedermeierzeit angesehen wird = 1
- Ein entasteter Baumstamm, der an die Rodung eines Probstes erinnert = 7

Die Antwort ist für den Lösungsbuchstaben R ist die Nr.: _____

Wappengeschichte:

Ein Siegel aus der Zeit um 1820 zeigt eine Föhre, rechts davon eine Taube und links einen Hahn. Ein Dienstsiegel von 1901 hat diese Darstellung übernommen. Die Farben Rot und Blau weisen auf das Fürststift Kempten hin, das den Ort im 16. Jahrhundert zum Mittelpunkt der nördlichen Grafschaft Kempten machte und sich gegen den Widerstand der Reichsstädte Kempten, Leutkirch und Memmingen dafür einsetzte, dass ihm Kaiser Rudolf II. im Jahr 1586 die Marktrechte verlieh. Der Hahn stammt aus dem Wappen der Vorner zu Überbach, die Beamte im Fürststift Kempten waren und die Herrschaft Überbach als stiftskemptische Lehen innehatten. Nach dem Tod des letzten Vorner 1592 kamen die Güter 1594 wieder an das Fürststift. Die Taube ist eine Wappenfigur der Bürgerfamilie Lauber aus Kempten und erinnert an ihre Ortsherrschaft in Dietmannsried. Die ehemalige Föhre stand fälschlicherweise redend für den Namen Vorner.

Wegbeschreibung: Um die richtige Richtung zu finden suche das Schild mit der Aufschrift „Heilpraxis...“. In diese Richtung geht es weiter bis zur zweiten abzweigenden Straße Richtung Kempten, Heising. Folge dieser Straße auf dem Geh- und Radweg bis über eine kleine Holzbrücke. Dort ist die Frage zu Station 2 zu beantworten.

Station 2: (nur Fragestation)

Sühnekreuz am Wertstoffhof

Kreuzgeschichte

Kreuze dieser Art mussten früher Totschläger in einer bestimmten Form und Größe sowie Entfernung, meist außerhalb des Ortes, am Wegrand aufstellen. Der Betreffende hatte es tragend oder rollend ohne Beschädigung, auf keinen Fall aber unter Benutzung eines Fahrzeuges vom Steinmetz zur Gedenkstätte zu bringen. Ferner war er für den Rest seines Lebens verpflichtet die Familie des Getöteten zu ernähren und für deren Wohlergehen zu sorgen.

Dazu gab es noch verschiedene andere Auflagen, eine davon konnte z. B. sein, sich während des Jahresgottesdienstes für den Erschlagenen auf dessen Grab zu legen und erst wieder aufzustehen wenn es die Angehörigen erlaubten. Aber auch jährliche Wallfahrten zu bestimmten Orten unter allerlei Beschwernissen oder Ähnliches konnten verordnet werden. Dafür war der Verurteilte frei und konnte ungehindert seiner Arbeit nachgehen und am gesellschaftlichen Leben teilnehmen.

Auf Mord stand immer die Todesstrafe. In unserem Fall wurde im Jahre 1616 ein Mann von Komposten (wahrscheinlich heutige Zellermühle) bei einem Wirtshausstreit zum Täter.

Frage: Wie viele Jahre gab es das Sühnekreuzverfahren im Allgäu?

Die Antwort ist für den Lösungsbuchstaben B: _____

Weiter geht es nun in Richtung Überbach (Wanderwegschilder Nr. 9). Nach der Autobahnbrücke suche rechts nach einer Dose. Dies ist Station 3.

Station 3: (Suchstation)

Autobahnbrücke Richtung Überbach

Bitte bleibt hinter dem Schutzzaun, das Areal der Autobahn darf auf keinen Fall betreten werden!

Aufgabe: Hier hat sich etwas versteckt. Finde es und du bekommst die nächste Zahl, die sich auf dem Tier befindet.

Die Antwort ist E: ____

Nun folgt man der Straße nach Überbach hinein bis zur Kirche. Dort ist eine Frage zu Station 4 zu beantworten.

Station 4: (Fragestation)

Filialkirche St. Johannes der Täufer und St. Vitus in Überbach

Ein Besuch dieses netten Kirchleins ist schon die außergewöhnlich schön bemalte Kassettendecke wert. Beachtenswert sind auch die Gemälde an der Emporenbrüstung, sowie das Hauptgemälde das die Krönung Mariens zeigt. Der Kirchenschlüssel befindet sich bei Familie Kling (gelber Hof rechts der Kirche), er kann dort abgeholt werden. Weitere geschichtliche und bauliche Hinweise stehen im Kirchenführer der Pfarrei Dietmannsried.

Frage: Wie oft steht der Name Georg auf der Kriegergedenktafel (Außenseite Kirche)?

Die Antwort ist für S: _____

Wenn man nun rechts an der Kirche vorbei dem Burgweg folgt (Wanderweg 9) findet man nach einer Weile den Burgbrunnen. Dort ist wieder eine Dose versteckt: Station 5.

Station 5: (Suchstation)

Burgstall Überbach mit gut erhaltenem wieder funktionstüchtigem Burgbrunnen

Ein Gedenkstein zum einstmals dort stehenden Schloss findet ihr am Rand der Wiese (vor dem Hof stehend links).

Aufgabe: Am Brunnen gibt es wieder etwas zu suchen. Finde es und du erhältst A. (Zum Öffnen des Schatzes benötigst du nur zwei Finger an bestimmten Stellen – Trickkunst ist gefragt)

Die Antwort ist A: ____

Weiter den Weg 9 entlang und den Schildern nach Probstried folgen. An der ersten Scheune direkt am Wegesrand darf nach Station 6 gesucht werden (rot und eckig).

Station 6: (Suchstation)

Scheune

Aufgabe: Wer sucht, der findet. Schaut genau hin. Finde das Versteck (rot und rechteckig) und du erhältst I.

Die Antwort ist für den Buchstaben I: ____

Nun geht es weiter Richtung Burgstall Haslach. Fahrradfahrer können leider nicht durch die Wiese und müssen außen herum über den Bauernhof fahren. Am direkten Wegschild, das in den Wald zum Burgstall zeigt ist Station 7 zu suchen. Die Dose befindet sich ca. 3m vom Wegesrand in einem hohlen Baum.

Station 7: (Suchstation)



Burgstall Haslach

Geschichte

Vom Burgentyp her haben wir es mit einer Motte zu tun. Vom Burgentyp eine Motte, die als hölzerne Turmburg auf einem aufgeschütteten runden Hügel (Motte) stand, dessen Material meist überwiegend aus dem umgebenden Wassergraben stammt. Dazu gehörte immer eine vorgelagerte, von der Burg her über eine Brücke erreichbare Vorburg, auf der sich Stallungen für Vieh, die dazugehörigen Scheunen aber auch Gesindebehausungen befanden.

Adeligsitze dieser Art entstanden in unserer Gegend etwa zwischen 1050 und 1150 und waren hier die erste Burgenart. Sie beherbergten zu dieser Zeit den von der Obrigkeit bestimmten meist niederen Dorfadel (Dienstmannen). Erfreulicher Weise sind hier die Wassergräben und Verteidigungswälle der Vorburg noch erhalten und besonders während der kalten bewuchsarmen Jahreszeit gut zu sehen. Um diese aufzustoßen gehen wir am besten auf dem Weg vor dem Wald erst nach links und beim letzten Baum rechts durch den Zaun ins Gehölz. Dort stehen wir dann gleich etwas erhöht auf dem Wall der Vorburg, diesem in östlicher Richtung folgend sind wir vor dem Wassergraben der Hauptburg. Nach der Grabendruckquerung klettern wir auf den mit einem Merkschen Gedenkstein versehenen Burghügel, die eigentliche Motte. Von diesem Standort erblicken wir den westlich im Wald liegenden Wall und Graben der Vorburg. Über die einstigen Bewohner der Anlage gibt es bisher keine Hinweise.

Aufgabe: Finde das Versteck und du erhältst R.

Die Antwort ist D: _____

Der Teerstraße und der Beschilderung Nr. 9. Richtung Probstried folgend nach dem Ende des Bachlaufes geht es links in das Dorf hinein. Suche nun das Haus Nr. 19 das ehemals Nr. 17 war. Dort ist die Frage zu Station 8 zu beantworten.

Station 8: (Fragestation)

Dorfmühle Probstried

Frage: Wann wurde die Dorfmühle das erste Mal erwähnt? Bilde aus der gesuchten Zahl die Quersumme und subtrahiere davon 8

Die Antwort ist K: _____

Weiter dem Wanderweg 9 folgend findet man nach einem Stück ein wunderschönes Bild an einem Haus (Ringstraße 7), dort ist die Frage zu Station 9 zu beantworten.

Station 9: (Fragestation)

Kalkbrennerbild

Geschichte:

Das Kalkbrennerbild stellt den gesamten Arbeitsablauf der einstigen Brennerei dar.

Dieser Gewerbebezweig war bis zum ersten Weltkrieg neben der Landwirtschaft die größte Einnahmequelle der Bewohner der damals selbstständigen Gemeinden Probstried und Schratzenbach. Bei den in den Jahren 2003/2004 betriebenen Nachforschungen konnten sieben der einstigen Ofenstandorte nachgewiesen werden, es gab sicher noch mehrere, diese sind aber heute nicht mehr bekannt. Die zum Brennen benötigten Kalksteine lagen als Basismaterial unter der Erde und wurden während der letzten Eiszeit aus den Allgäuer Alpen vom Gletscher an die Halde zwischen Probstried und Schratzenbach transportiert und abgelagert. In den dortigen Wäldern befinden sich viele Dutzende gut sichtbarer Grabungsmulden, sie haben einen Durchmesser von bis zu zehn Metern. An den Rändern und in den Grubenfüllungen sieht man noch vielfach die zum Kalkbrennen unbrauchbaren Steine liegen, welche man gleich an Ort und Stelle durch kundige Mitarbeiter aussortieren ließ. Die nur kurzfristig lagerfähigen gebrannten Steine wurden mit Pferdefuhrwerken in die Städte Kempten – Isny – Leutkirch – Memmingen – Kaufbeuren und deren Umkreis geliefert. Später kam als Transportmittel die Eisenbahn dazu, um das begehrte Gut auch in entferntere Gebiete zu verfrachten. Hauptabnehmer waren Bauunternehmer, die den Kalkbrandstein in Löschruben mittels Wasser zum direktverwertbaren Sumpfkalk umwandelten. Von dort bezogen wieder weitere Verbraucher wie Maler, Gerber usw. aber auch Privathaushalte das vielseitig verwendbare Material.

Aufgabe:

Zähle die roten Buchstaben an der Hausmauer. Subtrahiere von der gesuchten Zahl 20 und du erhältst den Buchstaben P.

Die Antwort ist P: _____

Nun suche den Weg zur Kirche. Vor der Kirche kommt rechts der Birkenweg (ab hier nicht mehr Weg Nr. 9). Diesem folgen, auch weiter über den Feldweg bis links an einem Wäldchen ein Holzgeländer zu sehen ist. An diesem Geländer vorbei bis zur Mariengrotte. Dort ist wieder eine Dose zu suchen. Rechts neben der Grotte ca. 2 m rechts neben der Esche ist die Station 10.

Station 10: (Suchstation)

Mariengrotte Probstried

Aufgabe: Hier hat sich etwas versteckt, es tarnt sich gut. Finde das Versteck und du erhältst H. Suche nicht direkt an der Grotte sondern ein paar Meter am Weg davor unter einem Baum. Das Versteck hat sich der Natur angepasst.

Die Antwort ist H: _____

Zurück auf dem Feldweg folgt man diesem. Auf der Teerstraße geht es nach dem ersten Wegkreuz in einen weiteren Feldweg (Weg Nr. 9). An dem zweiten Wegkreuz ist eine Frage zu Station 11 zu beantworten.

Station 11: (Fragestation)

Altes Wegkreuz

Frage: Wie viele Bäume stehen hier am Wegesrand?

Die Antwort ist L: _____

Dem Weg folgend an der Teerstraße links. Bei dem Stopp-Schild weiter geradeaus die Straße entlang. An einer Kreuzung mit einem Vorfahrtsschild (kurz vor dem Kreisverkehr) den Schotterweg links hoch bis zu einer Aussichtsbank. Dort darf nach einer Mini-Dose zu Station 12 gesucht werden.

Station 12: (Suchstation)

Bank

Hier könnt ihr eine kurze oder auch lange Pause machen, ihr seid ja doch schon lang unterwegs.

Aufgabe: Hier gibt es wieder etwas zu finden

Die Antwort ist W: _____

Weiter der Straße folgen bis zu einem Kreisverkehr. Dort suche man ein Wegkreuz mit der Frage zu Station 13.

Station 13: (Fragestation)

Wegkreuz

Frage: Wie viele Gesichter erkennt man auf dem Kreuz? Subtrahiere von der gesuchten Zahl 1 und du erhältst N.

Die Antwort für N ist: _____

Unter der Autobahnbrücke hindurch die erste links geht es weiter. Vor der Eisenbahnbrücke suche den Verkehrsspiegel um Station 14 zu beantworten. Von dort aus geht es zum Finale. Viel Erfolg!

Station 14: (Fragestation)

Verkehrsspiegel

Frage: Was sieht man nicht wenn man in den Spiegel sieht (das jeweils erste Wort ist gemeint)? Wenn ihr das richtige erste Wort habt, sagt das zweite Wort aus, auf was ihr am Schatzgebiet achten bzw. suchen müsst, um das Finale zu finden.

- **Bahnsignale**= Stein
- **Straßenlaterne** = Blume
- **30er-Schild** = Baum
- **Windrad** = Metall

Endstation/Finale:

Jetzt habt ihr es schon fast geschafft. Ihr müsst nur noch die entsprechenden Buchstaben in die Zahlen einsetzen, die ihr auf unserer kleinen Rundreise erhaltenen habt und ihr wisst wo das Finale zu suchen ist. Wenn ihr am Finalgebiet dann seid, dann nutzt den Hinweis den in ihr bei Station 15 erhalten habt und ihr solltet den Schatz/Cache gut finden können.

Ein bisschen suchen müsst ihr aber schon noch. Wir hoffen euch hat unsere Wanderrunde gefallen.

Setze die Buchstaben für die Finale Lokation ein und finde dort den Schatz:

7= _____ 2= _____ 4= _____ 3= _____ 5= _____ 6= _____ 4= _____ 7= _____ 9= _____ 4= _____ 1= _____